

Unterland Zu viele Katzen – Gezielte Aktionen von Kastrationen sollen das Problem eindämmen

Samtpfoten sind ausser Kontrolle

Unkastrierte Katzen vermehren sich rasch und werden so zum Problem. Oft steht dahinter falsch verstandene Tierliebe.

Corine Turrini Flury

«Im Ausland informieren wir bereits seit Jahren mit Erfolg darüber, wie wichtig es ist, Katzen kastrieren zu lassen. Nur hier, in der zivilisierten Schweiz, erleben wir diesbezüglich einen riesigen Rückschritt. Die Katzen vermehren sich fast explosionsartig.» Tierschützerin Susy Utzinger spricht Klartext. Denn scheinbar lassen immer weniger Katzenhalter ihre Samtpfötchen kastrieren. Angesichts der Tatsache, dass eine Kätzin zweimal im Jahr Junge wirft, kann dies schnell einmal zu einer Überpopulation führen.

Tierheime voll belegt

Viele der unerwünschten Katzen landen dann in Tierheimen. Das «Pfötli» in Winkel und das Rümplinger Tierheim sind derzeit voll belegt mit jungen oder ausgesetzten und verwilderten Katzen. Cristina Ricciardi vom Rümplinger Tierheim: «Mit den Kastrationen wird viel zu lange gewartet.» Trotz Verbot und entsprechenden Tierschutzgesetzen werden heute auch im-



Vor der Kastration erhält Katze Bonita eine Betäubungsspritze (gestellte Szene). (Johanna Bossart)

mer noch unerwünschte Tiere getötet, oder überforderte Halter lassen die Jungkatzen einfach verwildern. Gerade auf Landwirtschaftsbetrieben geschieht das noch häufig. Die Tiere bilden dann eigene Kolonien. Von tierliebenden Menschen betreut, ziehen diese oft weitere Streuner an.

Susy Utzinger: «Füttern alleine genügt nicht. Echter Tierschutz ist, verwilderte Büsis einzufangen und sie kastrieren zu lassen.» Das sieht auch Kaspar Rohner so, der Dielsdorfer Bezirks-tierarzt. Zu ermässigten «Tierschutztarifen» führen er und andere Tierärzte Aktionen durch, bei denen auch Katzen solcher

Kolonien kastriert werden. «Von November bis Anfang Januar ist die Zeit dafür ideal», sagt Rohner. Trotz dieser Aktionen bekomme man das Problem aber nie ganz in den Griff. «Doch so haben wir es einigermaßen unter Kontrolle.»

«Wer von einer Katzenkolonie weiss, sollte sofort aktiv wer-

den und beispielsweise eine Tierschutzorganisation darüber informieren», erklärt Claudia Schärer, Präsidentin des Tierschutzvereins Arche Noah Schweiz. Der Verein engagiert sich zurzeit im Niederhasler Ortsteil Nassenwil, wo die Katzen einer grossen Kolonie kastriert werden. **Seite 9**

Fussball

Wechsel in der Schweizer Startelf

Am Tag vor dem wegweisenden Spiel in der Qualifikation zur Fussball-EM 2012 in Basel gegen Wales ist im Schweizer Team die Anspannung spürbar gewesen. Dennoch betonte Nationaltrainer Ottmar Hitzfeld: «Es ist ein Spiel. Wir müssen es nicht dramatisieren.» Personell wird der Trainer der Schweizer Auswahl einige Wechsel vornehmen. Stephan Lichtsteiner kehrt nach seiner Sperre zurück. Torhüter Diego Benaglio wird nach ausgeheiltem Muskelverhärtung im Bereich der Adduktoren ebenfalls wieder spielen. Ausserdem ist wohl damit zu rechnen, dass Tranquillo Barnetta im Mittelfeld wohl an Stelle von Xherdan Shaqiri zur Startformation gehört. (si) **Seite 19**

Schweiz – Israel Maurer spricht mit Barak

«Schweiz ist keine Ratgeberin»

Am dritten Tag seines Arbeitsbesuchs in Israel traf sich Bundesrat Maurer mit seinem Amtskollegen Barak.

Bei dem Treffen seien eine Reihe politischer und militärischer Themen zur Sprache gekommen, sagte der Vorsteher des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) bei einer Pressekonferenz kurz vor seiner Rückreise in die Schweiz. Er habe mit Ehud Barak über Rüstung, Drohnen, Raketen und die Fliegerei gesprochen. Die Schweizer Armee benutze Waffensysteme, die in Israel hergestellt worden seien, sagte Maurer. «Kontakte auf technischer Ebene sind daher notwendig.»

Er habe mit Barak aber auch über die israelische Innenpolitik und namentlich auch über die israelische Siedlungspolitik und den Respekt der Menschenrechte gesprochen. Auf die Frage, ob Maurer diesbezüglich auch die Haltung der Schweiz dargelegt habe, sagte der Verteidigungsminister: «Die Schweiz ist keine Ratgeberin, es ist an den betroffenen Parteien, Entscheide zu treffen.»

Maurer hält sich seit Samstag in Israel auf. Am Sonntag wurde er von Staatspräsident Shimon Peres zu einem Höflichkeitsbe-



Bundesrat Ueli Maurer sieht in Israel einen wichtigen Rüstungspartner. (key)

such empfangen. Anschliessend besuchte er die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem sowie zwei israelische Militärbasen. In der Residenz des Schweizer Botschafters in Tel Aviv fand am Samstag auch eine kurze Begegnung mit Vertretern der Gesellschaft Schweiz - Israel (GIS) statt, wie die Gesellschaft am Montag mitteilte. Dabei habe die GIS dem Bundesrat einen Brief überreicht, in dem an den israelischen Soldaten Gilad Shalit erinnert werde.

Shalit war im Juni 2006 von Hamas-Mitgliedern verschleppt worden. Wo Shalit festgehalten wird, ist nicht bekannt. Die Hamas verlangt als Gegenleistung

für seine Freilassung die Auslieferung von rund 1000 palästinensischen Gefangenen.

Die GIS appelliert in ihrem Brief an die Schweiz, ihrer Verpflichtung als Depositar- und Vertragsstaat der Genfer Konventionen nachzukommen, damit das IKRK den Gefangenen besuchen kann. Die Hamas hat einen Besuch bislang verhindert. Dies sei ein klarer Verstoß gegen die Genfer Konventionen, schreibt die GIS.

In der Schweiz hatte Maurers Israel-Reise für Verärgerung gesorgt. Über 30 zivile Organisationen forderten den Bundesrat dazu auf, auf den Besuch zu verzichten. Dieser widerspreche dem Engagement der Schweiz für einen dauerhaften und auf Völkerrecht basierenden Frieden im Nahen Osten, argumentierten sie.

Reise zur Kontaktpflege

Maurer betonte mehrmals, die Reise diene in erster Linie der Kontaktpflege und dem allgemeinen Gedankenaustausch. Zudem sei Israel ein wichtiger Rüstungspartner der Schweiz. Ein neuer Rüstungsvertrag mit Israel steht aber offenbar nicht zur Debatte. «Im Moment haben wir kein Geld, aber wir prüfen die weitere Entwicklung von israelischen Waffensystemen, die wir bereits haben», sagte Maurer am Sonntag gegenüber Journalisten in der Schweizer Botschaft in Tel Aviv. (sda)

Wirtschafts-Nobelpreis

Drei Forscher ausgezeichnet

Die Schwedische Reichsbank hat den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2010 an drei Forscher verliehen: die Amerikaner Peter A. Diamond und Dale Mortensen sowie den britisch-zyprischen Wirtschaftswissenschaftler Christopher Pissarides. Die Wissenschaftler hätten Modelle entwickelt, die zeigten, wie die Arbeitsmärkte funktionierten und wie Arbeitslosigkeit, offene Stellen und Löhne durch Regulierung und Wirtschaftspolitik beeinflusst würden, erklärte die Jury. Mit Pissarides wurde erstmals ein Ökonom ausgezeichnet, der eine Beziehung zu Zypern hat. (sda) **Seite 11**

Deutschland

Seehofer heizt Islam-Debatte an

In Deutschland gibt es einen neuen Disput um Zuwanderung. CSU-Chef Horst Seehofer will künftig keine türkischen und arabischen Einwanderer mehr ins Land lassen. Nicht nur türkische Bürger sind darüber empört. Seehofer versteht den Wirbel nicht. Er beschwichtigte, es sei ihm nur um die Frage gegangen, ob zusätzliche ausländische Fachkräfte nach Deutschland kommen sollten. Er bekommt von Angela Merkel Rückendeckung. (zl) **Seite 15**

Im Überblick

Industriegeschichte

Embrach. Die einst bedeutungsvolle Embracher Steinzeugfabrik ist längst Geschichte. Doch nun lebt diese in einem Büchlein neu auf. **Seite 3**

Strasse wird gesperrt

Dielsdorf. Am Wochenende wird die Schwenkelbergstrasse zwischen den beiden Kreiseln wegen Bauarbeiten vollständig gesperrt. **Seite 5**

Rettung ab morgen

Chile. Jetzt ist es definitiv: Ab morgen Mittwoch sollen die 33 verschütteten chilenischen Mineure ans Tageslicht befördert werden. **Seite 24**

Callcenter



Michael Egger

Otelfingen. «Die Lösungen drängen, Internet ist heute eine Selbstverständlichkeit», sagt Michael Egger vom Callcenter Technischer Support der Cablecom. In Otelfingen beschäftigt das Unternehmen 400 Leute, die sich täglich der Probleme ihrer Kunden rund um das Kabelnetz annehmen. Ein Blick hinter die Kulissen. **Seite 5**

REKLAME



WIR FEIERN, SIE PROFITIEREN!
Oxygym
Das Fitnesscenter in Bülach
www.oxygym.ch

Unterland Wetter heute

5° 13°
Hochnebel, teils mässige Bise



9 771660 109020

REKLAME



Markus Temperli, Diagnostiker
Ich arbeite gerne in der Garage H.P. Schmid AG in Bachenbülach
weil ich dank permanenter Fachausbildung immer weiter weiss und nie in Verlegenheit komme.